Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 1

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ragende Leistung eine materielle Anerkennung zukommen zu lassen. Seit der moderne Fünfkampf in der Schweiz ausgeübt wird, gelang es bis zu Steinmanns WM-Silbermedaille nur Werner Vetterli im Jahre 1954 in Budapest, eine Fünfkampf-WM-Medaille für die Schweiz zu erkämpfen.»

Steiniger Weg an die Spitze

Der 29jährige Peter Steinmann ist eine Entdeckung des Dübendorfer Tierarztes und ehemaligen ungarischen Athleten Dr Gabor Bilkei, der Steinmann seit 1977 moralisch und finanziell unterstützt.

Peter Steinmann hat vor vier Jahren ins Profilager gewechselt und wendet pro Woche rund 40 Stunden für sein persönliches Training in den fünf Disziplinen Fechten, Schwimmen, Laufen, Schiessen und Reiten auf.

Siebenmal Schweizer Meister, etliche Weltcup-Siege und als Krönung sein Silbermedaillen-Rang in San Antonio favorisieren Steinmann für einen Platz unter den ersten Drei an der Olympiade 1992 in Barcelona. *«Ich werde alles daran setzen, eine konstante Spitzenleistung zu zeigen und eine Olympia-Medaille aus Barcelona nach Hause zu bringen»,* erklärte der bescheidene Spitzensportler.

BLICK ÜBER DIE GRENZEN

DEUTSCHLAND

Klaus Naumann, der 10. Generalinspekteur der Bundeswehr

trat am 1. Oktober 1991 die Nachfolge von Admiral Dieter Wellershoff als Generalinspekteur an. Der 1939 in München geborene Heeresoffizier, der 1958 seine Ausbildung zum Offizier im Feldartilleriebataillon 41 in Landshut begann, ist im März dieses Jahres Kommandierender General des I. Korps in Münster geworden.

Naumann war von 1977 bis 1979 Kommandeur des Panzerartilleriebataillons 55 in Homberg/Efze und 1984 bis 1986 Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 30 in Ellwangen. In Stabsverwendungen war er u a G 3 einer Panzerbrigade, im Bundesministerium der Verteidigung im Führungsstab der Streitkräfte und in der Abteilung Personal. Er war Stabsoffizier beim Stellvertretenden Generalinspekteur und Dezernatsleiter des Deutschen Militärischen Vertreters

im NATO-Militärausschuss in Brüssel. Er wurde 1981 zum Oberst befördert und übernahm als Brigadegeneral von 1986 bis 1988 im Führungsstab der Streitkräfte die Stabsabteilung Planung und danach die Stabsabteilung Militärpolitik. General Naumann ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Aus IFDT 11/91

ÖSTERREICH

Bundesheer verhindert illegalen Asylantenübertritt auch an der Grenze im Südburgenland

Das Bundesministerium für Landesverteidigung wird, einem Ansuchen des Innenministeriums entsprechend, den Assistenzeinsatz von Kräften des Bundesheeres nunmehr auch auf die bislang noch nicht überwachte Grenze zu Ungarn zwischen Lokkenhaus und der Dreiländerecke im Südburgenland ausdehnen.

Das Innenministerium ragierte mit seinem Ansuchen auf eine Steigerung der illegalen Grenzübertritte im

Aus «Soldat» Österreich, Nr 21, Nov 91, gekürzt.

bisher durch das Bundesheer nicht überwachten Grenzabschnitt des Südburgenlandes und bezog sich dabei auf den Ministerratsbeschluss vom 13. November 1990, der grundsätzlich den Assistenzeinsatz von bis zu 4000 Mann des Bundesheeres zur Überwachung der österreichischen Grenze vorsieht.

Bisher sind von den Assistenzkräften des Bundesheeres mehr als 8000 illegale Grenzgänger aufgegriffen worden. Ein signifikanter Anstieg der Zahl der aufgegriffenen illegalen Grenzgänger ist seit Juni 1991 zu verzeichnen. Im Schnitt lag die Zahl der Aufgreifungen seit diesem Zeitpunkt bei zirka 1200 pro Monat. Der Erfolg des Assistenzeinsatzes muss jedoch, abgesehen von der Zahl der tatsächlich erfolgten Aufgreifungen, auch an der Präventivwirkung, die von der Anwesenheit der Soldaten an der Staatsgrenze ausgeht, gemessen werden.

UNGARN

Neue Militärzeitschrift für sicherheitspolitische Fragen

Die 1991 gegründete Ungarische Gesellschaft für Militärwissenschaft hat unter dem Namen *«Militärwissenschaft»* eine Vierteljahres-Zeitschrift aus der Taufe gehoben. Die etwa 100 Seiten umfassende Publikation will nicht nur als Sprachrohr der Gesellschaft dienen, sondern auch Anschluss an die westliche Militärwissenschaft finden. Die Autoren der ersten Nummer der *«Militärwissenschaft»* sind hochkarätige Militärs und Militärhistoriker Ungarns – unter anderem ein ehemaliger Staatssekretär des Verteidigungsministeriums, der seine militärische Karriere noch in der alten königlich-ungarischen Armee begonnen hatte oder zum Beispiel der heute in Ruhestand befindliche Generalleutnant Simon, Doktor der Militärwissenschaft und langjähriger Kommandeur der Generalstabsakademie der Volksarmee.

Zwei Schwerpunkte bilden den Kern der neuen Zeitschrift: Fragen der Sicherheitspolitik in Ost- und Mitteleuropa und Probleme der modernen Kriegswissenschaft.

Eine Bibliographie und kurze Resümees der Beiträge in deutscher Sprache ergänzen die Zeitschrift, die bloss in 1000 Exemplaren gedruckt und bei der Redaktion in Budapest (Postfach 15, H-1581 Budapest, *«Hadtudomány»)* abonniert werden kann. PG

Symposium vom 9. bis 10. Oktober 1991 an der Wirtschaftsuniversität Budapest

Aktuelle wirtschaftliche Probleme der Streitkräfte

Von Prof Dr Albert A Stahel, Herrliberg

Unter der Leitung der Wirtschaftsuniversität Budapest, des Inhabers des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre der Universität Erlangen-Nürnberg, Professor Dr Oswald Hahn, und der Abteilung Verteidigungsökonomie der Ungarischen Gesellschaft für Wehrwissenschaft wurden im Rahmen des Symposiums von ungarischen Fachleuten und Vertretern anderer europäischer Staaten folgende militärökonomische Themen diskutiert:

- Möglichkeiten und Grenzen wirtschaftlicher Betrachtungen in den Streitkräften;
- Die Streitkräfte im Dilemma von Kostensteigerungen und Etatkürzungen;
- Wehrpflicht oder eine Freiwilligenarmee und
- die Mobilisierung der Wirtschaft für die Verteidigung.

Die ungarische Donau-Flottille bei einer Übung. Bild von P Gosztony zur Vfg gestellt

Angesichts der heiklen strategischen Stellung Ungarns in Osteuropa, der Ablehnung der ursprünglich durch die Sowjets eingesetzten Streitkräfte durch die Bevölkerung und der problematischen Wirtschafts- und Finanzlage sind die Verantwortlichen des Landes heute mit der Frage über die Zukunft der Verteidigung konfrontiert. Dazu gehören auch die Fragen nach der Bildung einer Armee aus Freiwilligen und der Abschaffung der Wehrpflicht. Diesem Problem wurde während des Symposiums eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Während die Befürworter vor allem die hohe Motivation und Ausbildung von Freiwilligenarmeen in den Vordergrund stellten, hielten ihnen die Gegner die Kosten und die geringe Grösse dieses Armeetyps vor. Weiter wurde das Vorhandensein einer Rekrutierungsbasis zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit einem Fragezeichen versehen.

Angesichts des NATO-Projektes einer gemeinsamen Eingreiftruppe oder des französisch-deutschen Vorschlages zur Errichtung einer europäischen Truppe dürfte gerade dieses wie auch die anderen Themen in der unmittelbaren Zukunft weiterhin Gegenstand von Tagungen und Diskussionen sein. Es bleibt die Hoffnung, dass an solchen Anlässen, wie es in Budapest der Fall war, aufgrund von wissenschaftlichen Studien sachlich diskutiert und damit ein Beitrag zur Lösung der gemeinsamen Strategie und Sicherheit geleistet wird.